

* **Kindigkeit der Post.** — Aus Rumänien wurde eine Postkarte mit der Adresse: An die Verlagsbuchhandlung von Walter Scott in Halle a. S. abgesandt; die Karte gelangte ohne nennenswerte Verzögerung in die Hände desjenigen Adressaten, für den sie bestimmt war: Otto Hendel.

Personalnachrichten.

* **Paul Heyse.** (Vgl. Nr. 59, 60, 62 d. Bl.) — Der »Neuen Freien Presse« (Wien) wird über den Gang der Beglückwünschungen Paul Heyses zu seinem achtzigsten Geburtstag am 15. März aus München geschrieben:

Paul Heyse hat seinen heutigen Ehrentag, seinen achtzigsten Geburtstag, in bestem Wohlfühlen begonnen. Er empfing früh die Glückwünsche seiner Familienangehörigen. Auf telegraphischem und schriftlichem Wege sind ihm Gratulationen aus dem Inlande wie dem Auslande in ungezählter Menge zugegangen. Unter den telegraphischen Glückwünschen sind solche vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg, von Adolf Wilbrandt, von den Intendanten der Hofbühnen in Gotha, Hannover, Stuttgart, Oldenburg und von anderen Bühnen. Weiter von der literarischen Vereinigung »Concordia« in Prag, von der »Grünen Insel« in Wien, der Literarischen Gesellschaft in Dresden und dem Dramatischen Verein in Danzig. Der Magistrat von Berlin, der Geburtsstadt Heyses, sandte ein langes Schreiben. Telegraphisch gratulierten auch die Internationale Preßassoziaton, der Wiener Goethe-Verein (»Dem edlen deutschen Dichter im Goethe'schen Geiste«).

Um 11 Uhr vormittags fanden sich in der Wohnung Heyses Deputationen von München und von auswärts ein. So begrüßte ihn die Vertretung des Münchener Journalistenvereins und der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller. Max Halbe, Ludwig Fulda und Ludwig Thoma überbrachten die Glückwünsche deutscher Bühnenschriftsteller. Nun kam Professor Dr. Davidsohn aus Florenz, der das Album der dreiunddreißig italienischen Dichter überreichte.

Sodann überreichten Dr. Fulda und Geheimrat Adolf von Kröner, der Inhaber der Cottaschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, ein Album, bestehend aus ungefähr 300 Blättern, die Namen und Widmungen in Poesie und Prosa und in künstlerischer malerischer Ausführung von hervorragenden Persönlichkeiten des In- und Auslandes auf geistigem Gebiet tragen. An ihrer Spitze befindet sich eine Reihe von Fürstlichkeiten, beginnend mit Kaiser Wilhelm (»Dem Dichter von »Kolberg«, sein dankbarer Wilhelm, Kaiser und König«), Prinz-Regent Luitpold (»In Ihren »Jugenderinnerungen« bezeichnen Sie es, mein lieber Doktor Paul Heyse, als eine besondere Gunst des Geschicks, daß Ihr Leben in jungen Jahren Sie nach München verpflanzt hat. Auch für München erblicke ich in dieser Fügung eine besondere Gunst des Schicksals und wünsche von Herzen, daß wir uns dieser Gunst noch manches Jahr erfreuen. Luitpold, Prinz-Regent von Bayern«). Unter den übrigen Fürstlichkeiten befinden sich der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Sachsen-Meiningen mit seiner Gemahlin Baronin Heldburg und die Königin von Rumänien. Endlich erfolgte die Überreichung der Adresse und Ehrenplakette, die die Deutsche Schiller-Stiftung ihrem Ehrenmitgliede Paul Heyse gewidmet hat, durch den Generalsekretär der Stiftung Dr. Bulle. Als letzter erschien der Oberbürgermeister von Rothenburg ob der Tauber.

Paul Heyse nahm sämtliche Begrüßungsansprachen stehend und inmitten der großen Festversammlung entgegen und erwiderte jede Ansprache sofort mit herzlichen Dankesworten. Als ihm das große Album seiner Freunde im Reiche überreicht wurde, sagte er in seiner Erwiderung unter anderm: »Es wird Epoche machen, daß ein deutscher Dichter, ohne sich darum zu bewerben, dazu gelangt ist, eine solche Fülle von Freundschaft und Liebe sich zu erringen«. Als ihm später die Schiller-Plakette überreicht wurde, zeigte er sich ganz entzückt darüber und rief aus: »Oh, das ist herrlich! Das ist eins der schönsten Schiller-Bildnisse«.

Aber die Festgabe der italienischen Dichter teilt die »Neue Freie Presse« folgendes mit:

Paul Heyses intime Beziehungen zu Italien, zu seiner Kultur und Literatur, und der Dank, den ihm die italienischen Dichter dafür spenden, drücken sich in vornehmer Weise

in dem kostbaren Album aus, das der von ihnen hiermit beauftragte Historiker Professor Dr. Robert Davidsohn aus Florenz Paul Heyse überreichte. Auf je einem Pergamentblatt haben 33 Dichter handschriftlich in Poesie und Prosa ihre dankende und verehrende Widmung eingetragen. Diese 33 Blätter liegen in einer weißen Pergamentmappe, die prächtig verziert ist, mit feinen bunten Miniaturen nach Art alter florentinischer Codices, sie trägt eine Widmung, die von Angiolo Orvieto verfaßt ist. Die Albummappe ist wieder verschlossen in einem braunen Lederkasten, der mit goldenen Arabesken reich geschmückt ist. Das Ganze ist ein vorzügliches Stück florentinischer kunstgewerblicher Arbeit. — Unter denen, die Beiträge zum Album lieferten, sind Ada Negri, Boito, Giovanni de Rava, Fogazzaro, Stecchetti, Orvieto, Annie Vivanti und viele andere bekannte Namen ganz Italiens von Sizilien bis herauf zum Gardasee.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Wörfenblatts.)

Kundenrabatt-Anspruch.

Der nachfolgend mitgeteilte Postkartenwechsel dürfte bei den Kollegen Interesse finden:

Erstes und größtes

Musikinstitut

An Steingräbers Verlag.

Otto Pegel, Zwidau.

Hierdurch erlaube ich mir die höf. Anfrage, was Sie die Klavierschule von

Gustav Damm, Deutsch-Englische Ausgabe,

bei größerer Abnahme berechnen? Bitte umgehend Bescheid.

Hochachtungsvoll

Zwidau, den 9./3. 1910.

(gez.) per Otto Pegel.

G. B. . . .

Leipzig, den 9. März 1910.

Herrn Otto Pegel, Musikinstitut, Zwidau i/S.

Nach den Bestimmungen des Vereins der deutschen Musikalienhändler beträgt der Rabatt für die Edition Steingräber, der auch die Dammsche Klavierschule angehört, 5 Prozent. Er darf von keiner Musikalienhandlung überschritten werden.

Hochachtungsvoll

(gez.) Steingräber Verlag.

An Steingräber Verlag, Leipzig.

Ihre w. Karte habe erhalten; ist das vielleicht ein Versehen, daß Sie bloß 5 Prozent gewähren, soll es heißen 50 Prozent? Falls Sie mir 50 Prozent gewähren, schicken Sie mir vorläufig zwölf Stück Dammsche Klavierschulen.

Hochachtungsvoll

Zwidau, den 10. März 1910.

(gez.) per Otto Pegel

G. B. . . .

Leipzig, den 10. März 1910.

Herrn Otto Pegel, Musikinstitut, Zwidau i. Sa.

Es liegt kein Irrtum vor. Der Rabatt auf unsere Ausgabe beträgt 5 Prozent. Den höheren Rabatt für Wiederverkäufer können wir nur den Musikalien- und Buchhandlungen einräumen.

Hochachtungsvoll

(gez.) Steingräber Verlag.

An Steingräber Verlag, Leipzig.

Habe Ihre w. Karte erhalten, muß jedoch auf die 5 Prozent Gewährung verzichten, es braucht ja nicht die Dammsche Schule zu sein. Ich werde mich an meine Leipziger Firma wenden, wo ich wöchentlich 25 Schulen beziehe, wo ich sogar 66 $\frac{2}{3}$ Prozent bekomme. Habe bis jetzt mit so einer kulanten Firma noch nicht zu tun gehabt. Möchte noch befürworten, daß ich 1 Gewerbe auf Musikalien habe.

Hochachtungsvoll

Zwidau, den 11. März 1910.

(gez.) per Otto Pegel.

G. B. . . .